

Für das Tegernseer Tal immer in Rufweite

Urlauberpfarrer Christian Hählke (67) aus dem Westerwald liebt seine Vertretungszeiten in Bad Wiessee

Bad Wiessee – Pfarrer „i.R.“ – für den 67-jährigen Christian Hählke hat das Kürzel nichts mit Ruhestand zu tun. Der evangelische Geistliche aus Marzhausen im Westerwald übersetzt es mit „in Rufweite“. Und der Name ist Programm: Überall dort, wo für einen Pfarrer eine Urlaubsvertretung benötigt wird, springt Hählke gerne ein. Er war schon in Dänemark und Polen, auf einem Kreuzfahrtschiff in der Ostsee und in Lettland, und nunmehr zum dritten Mal auch am Tegernsee. „Zum einen ist es schön hier bei Euch“, sagt der Pfarrer über seinen Beweggründe. Zum anderen hat er ganz persönliche Verbindungen ins Tegernseer Tal.

Hählkes Sohn Benjamin lebt mittlerweile in Gmund – und dort hat er am 7. September auch seine Corina kirchlich geheiratet. Anschließend ging's zu einer typisch bayerischen Hochzeit ins Irschenberger Trachtenheim. „Da habe ich die bayerischen Sitten und Gebräuche kennen gelernt“, erzählt Hählke und muss noch immer schmunzeln, wenn er an die symbolische Brautentführung ins Nebenzimmer denkt, an den anschließenden Wein und den Auftritt der Alphornbläser.

Dass die Hochzeit seines



Zwei Kulturen treffen aufeinander: Pfarrer Christian Hählke und der Trompeter Quirin gestalteten in diesem Sommer gemeinsam Gottesdienste auf dem Wallberg.

FOTO: PRIVAT

Sohnes und seine Urlaubsvertretung für den Wiesseer Pfarrer Martin Voß zeitlich so gut zusammentrafen, ist für den 67-jährigen eine glückliche Fügung. „Das war schon ein Höhepunkt“, sagt er über seine diesjährige Zeit am Te-

gernsee, die nächste Woche wieder mal zu Ende geht.

Hählke mag seinen Job als Urlauber- und Bergpfarrer am Tegernsee sehr. Reine Erholung braucht der gut gelaunte Westerwalder nicht. „Ob ich nun im Urlaub eine

Stunde lang einen Gottesdienst besuche oder ob ich ihn selber halte – es kostet mich immer eine Stunde“, meint er pragmatisch. Ohne den Druck eines Vollzeit-Pfarrers im Nacken, könne er sich frei über Gebete und Lie-

der Gedanken machen und die Gottesdienste kreativ gestalten. „Heuer habe ich Balladen-Predigten vorgetragen“, berichtet der Vertretungspfarrer. Eine Predigt in Gedichtform – warum nicht? „Solange mich die Leute hier

dafür nicht steinigen und trotzdem immer wieder einladen, klappt das“, erklärt Hählke. Auch die Musik liegt dem gelernten Dirigenten am Herzen. Er freut sich, wenn die Gottesdienste am Wallberg vom Quirin an der Trompete begleitet werden.

Gut in Erinnerung sind Pfarrer Hählke die Schulfangsgottesdienste in Waakirchen und Bad Wiessee geblieben. „Die Kinder waren so nett angezogen und hergerichtet“, schwärmt er. „Das ist eine ganz andere Kultur, in die man da eintaucht.“ Dürfen die Tal-Bewohner also damit rechnen, dass der Rheinland-Pfälzer auch nächsten Sommer wieder als Urlaubsvertretung an den Tegernsee kommt? So genau weiß das Hählke noch nicht. „Wo Gott mir eine Tür öffnet, da gehe ich durch“, sagt er.

An diesem Samstag jedenfalls zelebriert der 67-Jährige um 11 Uhr noch einmal einen Gottesdienst auf dem Wallberg. Und am Sonntag gibt es mit ihm Mitsing-Gottesdienste in Schafflach (9 Uhr) und in Gmund (10.30 Uhr): mit Liedern zum „Vater Unser“ von Gregorianik bis Pop. Hählke spielt die Gitarre. „Das ist meine Begabung, da kann ich mich einbringen.“

GABI WERNER